

Bewegte Zeiten ...

25 Jahre Aidshilfe Köln

Aids
Hilfe
Köln



HIV und Aids weltweit

Gesamtzahl der HIV-Infizierten weltweit	~ 33.000.000
Zahl der Neuinfektionen pro Jahr	~ 2.700.000
Gesamtzahl der Todesfälle pro Jahr	~ 2.000.000

HIV und Aids in Deutschland

Gesamtzahl der HIV-Infizierten seit Beginn der Epidemie	~ 86.500
Gesamtzahl der Aids-Erkrankungen seit Beginn der Epidemie	~ 36.500
Gesamtzahl der Todesfälle seit Beginn der Epidemie	~ 28.000
Menschen, die Ende 2009 mit HIV und Aids leben	~ 67.000
Darunter Menschen mit Aids	~ 11.300
Zahl der Neuinfektionen in Deutschland 2009	~ 3.000
Neue Aids-Erkrankungen im Jahr 2009	~ 1.100
Todesfälle im Jahr 2009	~ 550

HIV und Aids in Köln

Gesamtzahl der HIV-Infizierten seit Beginn der Epidemie	~ 5.000
Gesamtzahl der Todesfälle in Köln seit Beginn der Epidemie	~ 2.000
Menschen, die Ende 2009 mit HIV in Köln leben	~ 3.000
Darunter Menschen mit Aids	~ 500
Zahl der Neuinfektionen in Köln 2009	~ 157

Inhalt

Inhalt	4
Impressum	4
Kämpferisch bewegt!	7
Jahresbericht 2009	8
HIV im Berufsleben	10
Notiert	11
Hohe Nachfrage beim HIV-Schnelltest	13
Meilensteine: 25 Jahre Aidshilfe Köln	14
ColognePride – wir sind dabei!	17
19. Kölner Aids-Gala	18
2. Run of Colours geht an den Start	21
Ehrenamtliches Engagement	22
Helfen kann so einfach sein	24
Angebote und Projekte	26
Selbsthilfe in der Aidshilfe Köln	27

Impressum

Magazin der Aidshilfe Köln

Herausgeber Aidshilfe Köln e.V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein

Redaktion Marlon Berkigt (mb), Michael Sturmberg (ms)

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Heidi Eichenbrenner (he)

Redaktionsadresse

Aidshilfe Köln e.V., Beethovenstraße 1, 50674 Köln,
info@aidshilfe-koeln.de

Bildnachweise

S. 5: Svea Pietschmann, S. 6: Chantal Rexhausen, S. 10: flobox/photocase.com,
S. 11: Michael Sturmberg, S. 16: Danny Frede, S. 19: vvg-koeln
S. 22: Michael Sturmberg

Auflage 2.500 Exemplare

Der Bezug dieses Magazins ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden.



Seit 25 Jahren unterstützt die Aidshilfe Köln Menschen mit HIV und Aids und setzt sich aktiv für die HIV-Prävention ein. Das hat sie immer mit viel Fingerspitzengefühl, Respekt und auch dem nötigen Mut getan. Das Ergebnis: Innovative Angebote und Aktionen, die den Menschen und seine Bedürfnisse ernst nehmen,

ohne Verharmlosung aufklären und Solidarität und Akzeptanz fördern. Danke, für diese großartige und professionelle Arbeit, die ich gerne unterstütze. Macht weiter so – Köln braucht euch!

Ralph Morgenstern

Kämpferisch bewegt!



Vielen Dank für 25 Jahre Solidarität

Spendenkonto 70 16 000
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Liebe Leserin,
lieber Leser,

der Kölner Lesben- und Schwulentag hat als diesjähriges Motto des ColognePrides „Stolz bewegt“ ausgewählt. Damit will man zeigen, dass Lesben und Schwule eine starke Bewegung bilden und zu Recht stolz auf das in den vergangenen Jahrzehnten gemeinsam Erreichte und das daraus resultierende Selbstbewusstsein sein können.

In diesem Jahr blicken wir zurück auf 25 Jahre Aidshilfe Köln. Rückblickend kann man in der Entwicklung von Aidshilfe in dieser Zeit durchaus Parallelen zu dem Motto des CSD sehen. Denn besonders unsere jungen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen sind stolz darauf, dass sich die Aidshilfe von einer kleinen Selbsthilfegruppe, die 1985 im Wohnzimmer gegründet wurde, hin zu einer heute anerkannten und hochprofessionellen Organisation im Aidsbereich und Gesundheitswesen der Stadt Köln entwickelt hat.

Die Älteren unter uns, welche noch die Zeiten des „alten“ Schreckgespenstes Aids ohne Behandlungsmöglichkeiten und geringer Lebenserwartung miterlebt haben, tun sich mit dem Begriff „Stolz“ schwer. Im Zusammenhang mit einer unheilbaren Krankheit, durch die wir viele Wegbegleiter der ersten Stunde verloren haben, würden sie die Entwicklung der Aidshilfe eher „kämpferisch bewegt“ bezeichnen. Denn der Umgang mit dem Virus war und ist immer ein kämpferischer.

Dies betrifft sowohl den individuellen täglichen Überlebenskampf von Menschen mit HIV und Aids mit dem Virus, als auch den gesellschaftspolitischen Kampf gegen Vorurteile, gegen Ausgrenzung und Diskriminierung und für Solidarität mit den Betroffenen.

Aber auch die Aidshilfe Köln als gemeinnützige Organisation musste seit ihrer Gründung immer wieder ums Überleben kämpfen. Kämpfen um ausreichend finanzielle Mittel,

die die wirksame Hilfe und funktionierende Präventionsarbeit überhaupt ermöglichen.

„Kämpferisch bewegt“ – diese Leitlinie findet sich auch im Selbstverständnis der Aidshilfe Köln wieder. Zum Beispiel im respektvollen Umgang mit dem Grundrecht nach Selbstbestimmung, Achtung der Menschenwürde und der Solidarität mit HIV-Positiven. Die äußert sich in den Vereinbarungen der Hilfeleistungen, in der Priorität Hilfe zur Selbsthilfe oder dem Schutz der Privatsphäre und Datenschutz.

In der Aidshilfe selbstverständlich ist die Akzeptanz von Lebensstilen und der Kampf gegen Vorurteile und Diskriminierung. Dabei ist die Partizipation von Menschen mit HIV und Aids als Alltagsexperten sowie von Ehrenamtlichen ein wesentlicher Garant für den respektvollen Umgang und die Akzeptanz der unterschiedlichen Sichtweisen, Lebensstile und Wertesysteme. Die Einheit von Eigenbetroffenheit, Ehrenamtlichkeit und die fachliche Professionalität der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen kennzeichnen deswegen die besondere Identität und Qualität der Aidshilfe Köln.

Solidarität und Akzeptanz finden sich in allen Angeboten der Aidshilfe Köln wieder – auch in der vielschichtigen Selbsthilfe-, Beratungs- und Präventionsarbeit und macht unser Handeln deswegen bedarfsorientiert und innovativ.

„Kämpferisch bewegt“ sind wir mit unserer Streitbarkeit nach innen, aber auch nach außen, um demokratische, machbare und tragfähige Problemlösungen zu finden. Angesichts der leeren öffentlichen Kassen und des ständigen Wandels des Krankheitsbildes von HIV und Aids werden wir zukünftig wieder stärker um eine menschengerechte Gesundheitsversorgung und angemessene Prävention kämpfen und für Akzeptanz und das Recht auf (sexuelle) Gesundheit eintreten müssen!

Wie Sie sehen, liegen 25 bewegte Jahre hinter uns. Und auch die Zukunft hält so manche Herausforderung für uns parat, die es gemeinsam zu meistern gilt. Helfen Sie uns dabei und unterstützen Sie die Arbeit der Aidshilfe Köln.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Der Vorstand der Aidshilfe Köln,
Elfi Scho-Antwerpes, Bernt Ide, Markus Danuser, Tino Henn und Alen Popovic



Jahresbericht 2009

Die Bedeutung von HIV und Aids unterliegt einem stetigen Wandel – sowohl in medizinisch-therapeutischer als auch in gesellschaftspolitischer Hinsicht. Auf diese neuen Herausforderungen in der Prävention und in der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids hat sich die Aidshilfe Köln in den vergangenen Jahren eingestellt. Die Lebenswelten von Menschen mit HIV und Aids haben sich im Zuge der Entdramatisierung und der Medizinalisierung stark verändert. Die Lebensumstände von HIV-Infizierten werden immer differenzierter, abhängig davon, in welcher Phase der HIV-Infektion sie sich befinden.

Der Erneuerungsbedarf zeigt sich daher gerade in der Prävention sehr deutlich. Die Rolle der sexuell übertragbaren Infektionen wird immer gewichtiger.

Inzwischen ist sexuelle Gesundheit eines der wichtigsten Handlungsfelder. Eine wichtige Aufgabe ist es, besonders gefährdete Menschen mit zielgruppennahen und niedrigschwelligen Test- und Beratungsangeboten zu motivieren, sich auf HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten testen zu lassen.

In Köln hat sich in 2009 die Anzahl der HIV-Neudiagnosen und anderer sexuell übertragbarer Infektionen auf dem hohen Niveau der Vorjahre eingependelt. Hauptsächlich betroffen sind nach wie vor Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Einen Schwerpunkt legt die Aidshilfe Köln daher auf die Partizipation der Hauptbetroffenengruppen.

In 2009 hat sich die Aidshilfe Köln mit ihren bestehenden und neuen Angeboten und Projekten intensiv am Bedarf und am aktuellen Forschungsstand orientiert. In der Prävention wie auch in der Unterstützung setzt die Aidshilfe Köln dabei nach wie vor auf Eigenverantwortung und Freiwilligkeit.

Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten und Entwicklungen im Jahr 2009.

Grundsteinlegung Jean-Claude-Letist-Haus

Unter dem Namen des bekannten Kölner Aids-Aktivistin Jean-Claude Letist entsteht ein neues Wohnprojekt für HIV-positive Menschen in Köln-Weidenpesch. In 2009

war die Grundsteinlegung des Jean-Claude-Letist-Hauses, welches von der Deutschen Aids-Stiftung finanziert wird.

Selbsthilfeangebote

Die Aidshilfe Köln versteht sich als eine Selbsthilfekontaktstelle, die den Rahmen und die Infrastruktur bietet, um eigenständige Selbsthilfegruppen zu unterstützen. Hierbei können Angebote und Projekte jederzeit neu initiiert werden. Die Selbsthilfegruppen treffen sich im Regenbogencafé der Aidshilfe Köln oder privat und beteiligen sich zum Beispiel an landesweiten Positivtreffen, bundesweiten Positiven-Netzwerken oder Angehörigentreffen. Ziele der Angebote sind dabei stets die Unterstützung und Förderung von Vernetzung und Communitybildung von Menschen mit HIV und Aids.

Die bereits bestehenden Angebote und Projekte der Aidshilfe Köln haben sich in 2009 weiter etablieren können. Dazu zählen insbesondere das Frauen- und Familienzentrum, der Offene Treff, die kompetenzstärkenden und selbstbewusstseinsfördernden Aktivitäten, die Freizeitangebote Aidshilfe op Jöck und Schwimmen im Agrippabad, die Gruppe 20+pos, der 20+Stammtisch, PositHIV und Hetero sowie Traudels Stammtisch. Weiterhin großen Zulauf verzeichnete auch die Gruppe jung, schwul und positiv.

Nach einer Überprüfung der Angebote für HIV-positive Menschen mittels einer Umfrage, wurden in 2009 Aktivitäten und themenzentrierte Gruppen bedarfsorientiert ausgerichtet. Ein Ergebnis war, dass der Bedarf an Gruppenanleitungen gestiegen ist. In 2009 wurden folgende Gruppen unter Anleitung daher neu angeboten: Malgruppe, die Gruppe „Umgang mit einer chronischen Erkrankung“ und die Gruppe „HIV-positiv, was nun?“. Insbesondere die letztgenannte Gruppe für Menschen, die erst seit kurzer Zeit von ihrem Testergebnis wissen, stellt einen guten Einstieg in Selbsthilfegruppen dar – wird hier doch schon zu einem frühen Zeitpunkt der Auseinandersetzung mit dem Testergebnis der Communitycharakter betont.

Die bedarfsgerechte Erweiterung der Angebote ist für die Aidshilfe Köln auch in 2010 weiterhin eine wichtige Aufgabe. Die Umfrage in 2009 ergab auch, dass Fragen zu Arbeit und Beruf einen immer höheren

Stellenwert einnehmen. Dies führte dazu, dass in 2010 bereits eine Coachinggruppe für HIV-positive Menschen, die im Berufsleben stehen, eingerichtet wurde. Des Weiteren findet eine Sprechstunde statt, die dem besonderen Bedarf von HIV-positiven Menschen über 50 gerecht werden soll.

Regenbogencafé und HIVissimo

Das Regenbogencafé und der Mittagstisch HIVissimo sind wichtige Angebote für Menschen mit HIV und Aids. Bis Ende 2009 wurden 17.358 Essen ausgegeben. Zum Vergleich: 2008 wurden 15.843 Mittagessen gekocht und serviert. Dies bedeutet eine Steigerung von 1.515 Essen. Die Anzahl der ermäßigten Essen für Menschen mit HIV und Aids ist von 4.638 auf 5.198 ebenfalls gestiegen. Seit 2005 ist der Bedarf für ermäßigtes Essen auf hohem Niveau geblieben.

Die Aidshilfe Köln bietet im Rahmen von HIVissimo und dem Regenbogencafé 15 Arbeits- und Qualifizierungsplätze. Im Jahr 2009 sind 37 Frauen und Männer von der ArGe Köln zugewiesen worden und konnten beruflich qualifiziert werden. Davon war über die Hälfte HIV-positiv. Allerdings haben drei Teilnehmer/innen die Maßnahme vorzeitig abgebrochen.

Ehrenamtliche Arbeit

Im Jahr 2009 musste der Bereich der ehrenamtlichen Arbeit in der Aidshilfe Köln neu strukturiert werden. Anlass war die Streichung der halben Stelle der Ehrenamtskoordination zum Jahresende aus Gründen der Kostenreduzierung. Noch in Zusammenarbeit mit dem damaligen Ehrenamtskoordinator wurde ein neues Konzept für den Bereich erstellt und eine Dezentralisierung der Aufgaben und Zuständigkeiten vorgenommen.

Um die hohe Qualität der Anleitung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen weiterhin zu gewährleisten, wurde als Steuerungsorgan ein Qualitätszirkel Ehrenamt installiert. An den bis dahin bestehenden ehrenamtlichen Gruppen hat die Umstellung nichts geändert.

Im Jahr 2009 waren ca. 250 Menschen in der Aidshilfe Köln ehrenamtlich tätig und haben Selbsthilfe, Beratung, Youthwork, Prävention und Charity-Events unterstützt.

Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit

HIV-Prävention im Kontext von sexueller Gesundheitsprävention hat sich als Präventionsansatz bewährt, weil damit unterschiedliche Lebenssituationen und mögliche gesundheitliche Risiken von schwulen Männern und MSM sehr gut thematisiert werden können. Durch Vernetzung mit anderen Kölner Trägern sind die Präventionsangebote von Check Up auch in 2009 weiter optimiert worden und werden durch ein HIV-Schnelltest und Beratungsangebot ergänzt.

Um den heutigen Wissensstand und auch Antidiskriminierungsarbeit auf einem niedrigschwelligen Niveau zu etablieren, bietet die Aidshilfe Köln im Rahmen ihrer personalkommunikativen Angebote in der Allgemeinbevölkerung, aber auch für MSM und Lesben, seit einigen Jahren einen sogenannten „Wissenstest“ an. Im Rahmen der Aktion „Teste dein Wissen“ konnten in der anschließenden persönlichen Beratung Wissenslücken gefüllt und Fehlinformationen korrigiert werden. Ungefähr 20 Prozent der Befragten gaben auch in 2009 an, dass man es jemandem „ansehen“ kann, ob er/sie mit HIV infiziert ist. Die Hälfte der befragten MSM gab an, dass man als „aktiver Sexualpartner“ kein Risiko in Hinblick auf HIV eingehe. Sicherlich ist diese Befragung, aufgrund der geringen Anzahl von Befragten nicht repräsentativ. Sie zeigt aber deutlich, wie wichtig neben massenmedialen Impulsen die Verstärkung der personalen Kommunikation ist, um Mythenbildung zu verhindern und fehlerhaftes Wissen zu korrigieren.

12. European Aids Conference

Die Aidshilfe Köln war 2009 der lokale Kooperations- und Koordinationspartner bei der Durchführung der 12. European Aids Conference in Köln. Durch die Organisation verschiedener Projekte im Rahmen des Europäischen AIDS-Kongresses vom 11. bis 14. November 2009 konnte neben dem Fachpublikum auch die Kölner Öffentlichkeit durch eine Ausstellung europäischer Präventionsplakate auf die HIV-Thematik aufmerksam gemacht werden.

Zusätzlich war die Aidshilfe Köln maßgeblich an der Konzepterstellung und Durch-

führung des internationalen Präventionsfilmwettbewerbs der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Rahmen der Konferenz beteiligt.

Medizinische Information

Die Veranstaltungsreihe MED INFO im Gespräch wendet sich vor allem an Menschen mit HIV und Aids, aber auch an Angehörige, Partner/innen und Interessierte sowie Personen, die beruflich mit dem Thema zu tun haben. In 2009 haben an acht Veranstaltungen circa 700 Personen teilgenommen.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe sind 2009 neue MED INFO-Broschüren und überarbeitete Ausgaben zu den Themen Opportunistische Infektionen, HIV und Knochen, Magen-Darm- und Leberbeschwerden, Resistenzen, HIV und Hepatitis B und HIV und Hepatitis C erschienen. Diese und alle anderen Ausgaben der MED INFO-Reihe werden im gesamten Bundesgebiet durch die Deutsche AIDS-Hilfe vertrieben.

Jugendaufklärung / Youthwork

Seit Vereinsgründung ist die jugendgerechte Aufklärung zu den Themen Sexualität und sexuell übertragbare Krankheiten fester Bestandteil des Angebots der Aidshilfe Köln. Jede Generation soll zu Infektionsrisiken und Schutzmöglichkeiten informiert und aufgeklärt werden. Dazu gab es auch in 2009 zahlreiche Angebote und Aktionen der Aidshilfe Köln.

2009 konnten insgesamt über 3.000 Schüler/innen unter 21 Jahren in einzelnen Schulveranstaltungen und bei weiteren Events in Lehr- und Qualifizierungseinrichtungen sowie anderen Jugendtreffpunkten erreicht werden.

Seit 2003 wird JuPo als Kooperationsprojekt zwischen der Aidshilfe Köln, dem Jugendzentrum Anyway sowie der Kölner Videoproduktionsfirma carasana realisiert. Im Rahmen einer Preisverleihung des europäischen Aidskongresses (EAC) in Köln wurde 2009 die JuPo-Produktion des Jahres 2007 ausgezeichnet.

Anlässlich des Welt-Aids-Tags 2009 wurden wie in den vergangenen Jahren alle Kölner Schulen eingeladen, sich an der Informations- und Solidaritätsaktion der Aidshilfe

Köln am 1. Dezember zu beteiligen. 50 von 150 angeschriebenen Kölner Schulen nahmen schließlich teil. Erfreulich war vor allem, dass Schüler/innen eigene Welt-Aids-Tag-Projekte an ihren Schulen organisierten und umsetzten. Insgesamt waren über 800 Schüler/innen zum Welt-Aids-Tag 2009 aktiv.

Besonders hervorzuheben sind Projekte wie ROCK GEGEN HIV. Das von Schüler/innen organisierte Benefizkonzert wurde bereits zum fünften Mal in Folge am Gymnasium in Frechen zu Gunsten der Aidshilfe Köln durchgeführt und wird von Jahr zu Jahr erfolgreicher.

Alle Präventionsangebote für Jugendliche sollen in 2010 durch ausgebildete Ehrenamtler/innen verstärkt werden.

HIV-Prävention in der JVA Köln-Ossendorf

Ein besonderes Problem ist die HIV- und STI-Prävention für Menschen in Haft in der JVA Ossendorf in Köln. Hier ist es nach vielen Jahren gelungen, mit der JVA eine geregelte Finanzierung auszuhandeln, um die Präventionsarbeit dort einigermaßen sicherzustellen. (he)

Personenkontakte* im Jahr 2009

* reine Kontaktzahlen, d.h. zu einer Person können auch mehrmals im Jahr Kontakte bestehen

	Personenkontakte	davon HIV+
Prävention/ Youthwork	28.840	451
Check Up	71.014	9
Beratung	5.357	2.269
Betreutes Wohnen	11.482	11.482
Substitution	619	—
HIVissimo/ Regenbogencafé	8.338	5.081
Spitzentausch	1.293	—
Rentenberatung	24	24
Kaffeeeklatsch	817	817
Gesamt	127.784	20.133

HIV im Berufsleben

Immer mehr Menschen mit HIV nehmen aktiv am Berufsleben teil. Oftmals können sie an ihrem Arbeitsplatz nicht offen mit ihrer HIV-Infektion umgehen, müssen sich verstecken und haben Angst ungewollt geoutet zu werden.

HIV und Arbeit – dieses Thema beschäftigt Aidshilfe in den letzten Jahre vermehrt. Aus diesem Grund lud die Aidshilfe Köln am 25. März 2010 zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion ins studio dumont ein.

Miteinander diskutierten Frau Dr. Anne Bunte, Amtsleiterin des Kölner Gesundheitsamtes, Alexander Giegler, stellvertretender Vorsitzender und Tarifbeauftragter des KV Köln der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) NRW, Jacob Hösl, Rechtsanwalt und Klaus Müller-Starmann, Geschäftsführer der ArGe Köln. Trotz intensiver Bemühungen seitens der Aidshilfe Köln war es nicht möglich Arbeitgebervertreter/innen zur Teilnahme an der Veranstaltung zu bewegen.

Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Stefan Timmermanns, Referent Leben mit HIV bei der Deutschen AIDS-Hilfe. Rund 40 Besucher/innen der Veranstaltung beteiligten sich ebenfalls rege.

Der Bedeutungswandel von HIV aufgrund der heutigen medizinischen Behandelbarkeit hat deutliche Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Dies ist aber noch lange nicht

überall in den unterschiedlichen Bereichen der Arbeitswelt bekannt.

Sehr deutlich in der Diskussion wurde, auch untermauert durch persönliche Erfahrungen von HIV-positiven Berufstätigen, dass in den meisten Bereichen der Arbeitswelt Bilder vom „alten“ Aids immer noch vorherrschend sind. Es gibt zwar auch positive Beispiele, aber leider noch viel zu selten. Nach wie vor wird von Diskriminierungen bis hin zu rechtswidrigen Kündigungen berichtet. Wer mit der HIV-Infektion offen am Arbeitsplatz umgehen möchte, sollte sich von daher sehr genau überlegen, ob sie/er mit den Konsequenzen offensiv umgehen kann und möchte. Die HIV-Infektion kann ein Dauerthema am Arbeitsplatz werden. Man wird in der Regel auf jeden Fall in die Situation gebracht, sich in irgendeiner Form erklären zu müssen.

Andere wiederum berichten, dass Arbeitgeber und Kollegen voller Empathie und solidarisch reagiert haben. Es gibt hier kein Patentrezept, weil die Lebens- und Berufssituationen sehr individuell und nicht vergleichbar sind, deswegen ist der Umgang damit auch kompliziert.

Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes oder der freien Wirtschaft nehmen wesentlich darauf Einfluss, wie im dienstlichen oder betrieblichen Alltag mit dem Thema HIV umgegangen wird. Dies zeigt sich zum

Beispiel auch daran, dass immer noch ungefragt und heimlich HIV-Tests bei Einstellungsuntersuchungen oder betriebsärztlichen Gesundheitschecks gemacht werden. Grundsätzlich besteht dafür kein Grund – weder bei Pflegepersonal, bei Ärzten oder vor Auslandseinsätzen bei der Polizei oder Bundeswehr. Ärzte machen sich strafbar, wenn sie ohne Einwilligung ihres Patienten Blut auf HIV testen. Trotzdem geschieht dies wider besseren Wissens anscheinend nicht selten auch heutzutage noch. Ein Grund mag sein, dass HIV häufig noch als eine gefährliche und höchst ansteckende Infektion gesehen wird. Fest steht aber: Ein HIV-Antikörpertest darf nur auf freiwilliger Basis gemacht und kein Mensch darf dazu gezwungen werden!

Wenn im dienstlichen oder betrieblichen Alltag bereits ein Klima voll mit Vorurteilen gegenüber gesellschaftlichen Minderheiten existiert, kann man sicherlich auch mit Stigmatisierung und Diskriminierung bei Bekanntwerden einer HIV-Infektion rechnen. Wenn zum Beispiel das Wort schwul als Synonym für alles Schlechte gebraucht wird, wird einem ein offenes schwules Leben sicherlich schwer gemacht. Solidarität ist in einem solchem Klima nicht zu erwarten, eher Vorurteile aufgrund von Vermutungen, Gerüchten und offenen Diskriminierungen.

Grundsätzlich ist klar geworden, dass HIV-Positive, wenn sie sich für einen offensiven Umgang mit Diskriminierung entscheiden, eine gute Chance haben, Ausgrenzung zu überwinden. Dies kann bedeuten, andere HIV-Positive zu unterstützen, aber auch Personen zur Rede zu stellen und sie sachgerecht zu informieren. Aber bewegen müssen sich vor allem die unterschiedlichen Akteure in den verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt. Es muss dort mehr öffentliches Bewusstsein und Aufklärung gefördert werden und eine Interessensvertretung der Rechte von Menschen mit HIV und Aids aktiviert werden.

Es sind „dicke Bretter zu bohren“, aber wenn man überzeugt ist, dass Arbeit mehr ist als Einkommen und mehr als zwei Drittel der Menschen mit HIV und Aids in Deutschland im Berufsleben stehen, dann ist es unserer aller Aufgabe dafür zu sorgen, dass einem offenen Umgang mit einer HIV-Infektion oder anderen Lebensstilen solidarisch begegnet wird. (he)



Notiert

MED INFO-Broschüren Sonderausgaben erschienen

Als Sonderausgabe zur 12. Europäischen AIDS-Konferenz, die vom 11. bis 14. November 2009 in Köln stattfand, sind zwei Exemplare der MED INFO-Broschüre zu den Themen HIV-Therapie und HIV-Prävention erschienen. Die Broschüren können unter www.aidshilfe-koeln.de als PDF-Datei heruntergeladen werden, sind aber auch als Druckversion in der Aidshilfe Köln erhältlich.

6.165 Euro an einem Wochenende

Spaß haben und dabei etwas Gutes tun – unter diesem Motto fand am 13. und 14. März 2010 in der Sauna Vulcano – Kölns ältester Sauna für schwule Männer – ein Benefizwochenende zu Gunsten der Kölner Aidshilfe statt. Die kompletten Einnahmen des Wochenendes und einer großen Verlosung gingen 1:1 an die Aidshilfe Köln. So kam die beachtliche Summe von 6.165 Euro für Menschen mit HIV und Aids und die HIV-Prävention zusammen. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön für dieses großartige Engagement.

Der Schlager des Jahrhunderts

Alle Schlagerfans aufgepasst! Am 30. Oktober 2010 ist die Weltpremiere der neuen Genuss-Theater-Produktion von GALADINNER im Grandhotel Bensberg.

Freuen Sie sich auf ein Wiederhören mit den schönsten und erfolgreichsten Schlagern der letzten 100 Jahre. Unvergessene Rituale und liebgewonnene Melodien lassen Erinnerungen aufleben. Doch nicht nur die Ohren und Augen erwartet ein

hitverdächtiger Genuss, auch die Gaumen werden von einem beschwingten 4-Gänge-Menü verwöhnt. Und das alles für einen guten Zweck, denn der Erlös dieses Abends kommt der Aidshilfe Köln zugute. Tickets erhalten Sie für 16 Euro unter www.schlagerdinner.de.

VIII. Gay Games Cologne 2010

Vom 31. Juli bis 7. August 2010 finden in Köln die VIII. Gay Games statt. Bis zu 12.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden erwartet, die knapp vier Wochen nach dem ColognePride wieder die Stadt füllen werden.

Natürlich ist auch die Aidshilfe Köln mit von der Partie und richtet in Kooperation mit den VIII. Gay Games Cologne 2010 am 31. Juli um 12 Uhr im Rheinpark den International Rainbow Memorial Run aus. Auch das Präventionsteam von Check Up – die schwule Gesundheitsagentur der Aidshilfe Köln – ist bei den Gay Games aktiv. Unter dem Motto FairPlay sind die Jungs in Schiedsrichter-Outfits unterwegs und stehen Besuchern und Sportlern mit Rat und Tat zu Seite.

cover me – das konzert am 14. Dezember 2010

Alle Fans dieses einzigartigen Benefizkonzertes sollten sich schon jetzt den 14. Dezember dick im Kalender anstreichen. Dann laden Dirk Bach und Freunde wieder ins Kölner Palladium ein und covern Lieder in schrill-schrägen Versionen.

Der Kartenvorverkauf beginnt am 15. September und wer diesen nicht verpassen möchte, sollte eine kurze E-Mail an info@aidshilfe-koeln.de schreiben. Wir erinnern gerne rechtzeitig an den Beginn des Kartenvorverkaufs. www.cover-me.net

UPS Foundation unterstützt das Projekt HIVissimo

Soziales Engagement hat bei UPS mit ihrer weltweiten UPS Foundation mittlerweile eine über 50-jährige Geschichte. Die Stiftung konzentriert ihre finanzielle Hilfe auf verschiedene Bereiche. Dies schließt die Unterstützung von Menschen ein, die aufgrund einer Infektion oder Erkrankung (wie zum Beispiel HIV und Aids) benachteiligt sind. Förderschwerpunkte sind aber auch Initiativen in Bereichen der ökonomischen Bildung oder der ökologischen Nachhaltigkeit.

Die Spenden fließen vor allem in gemeinnützige Projekte, für die

sich UPS Mitarbeiter ehrenamtlich einsetzen.

Die ehrenamtlichen Beziehungen zur Aidshilfe Köln e.V. begannen bereits im Jahr 2005. Seitdem haben sich insgesamt über 40 UPS-Mitarbeiter/innen in 238 Stunden bei der Aidshilfe Köln ehrenamtlich engagiert. Ein Schwerpunkt dabei ist unter anderem die Pflege des Gartens am Lebenshaus.

Das tatkräftige Engagement wurde zu Beginn dieses Jahres mit einer Spende in Höhe von 65.000 US-Dollar für das Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt HIVissimo belohnt. (mb)

Neue Namenssteine für Jacques Teyssier und Christoph Delz



Die Kunstinstallation „Namen und Steine“ des Künstlers Tom Fecht ist um zwei neue Steine erweitert worden. Rund 80 Teilnehmer/innen nahmen an der Gedenkfeier am 2. Mai 2010 am „Kalten Eck“ in der Markmannsgasse teil. Elfi Scho-Antwerpes, Markus Danuser und Georg Roth sowie Angehörige und Freunde erinnerten in diesem Rahmen an die beiden Verstorbenen. Jacques Teyssier starb im Juli

2009 im Alter von 53 Jahren. Der langjährige Lebenspartner des Bundestagsabgeordneten Volker Beck engagierte sich unter anderem viele Jahre im Lesben- und Schwulenverband (LSVD) und gehörte auch dessen Vorstand an. Christoph Delz starb bereits im September 1993 im Alter von 43 Jahren an den Folgen von Aids. Der bekannte Schweizer Komponist und Pianist studierte und lebte lange Zeit in Köln. (ms)



CSD-Parade (2004)

Hohe Nachfrage beim HIV-Schnelltest

Über 1.300 Menschen haben das Beratungs- und Testangebot von der Aidshilfe Köln und SchwIPS von November 2008 bis November 2009 in Anspruch genommen. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage wird der HIV-Schnelltest seit April 2010 nun sogar zweimal wöchentlich angeboten. Außerdem ist zukünftig auch ein Syphilis-Schnelltest geplant.

Der Erfolg für das Beratungs- und Testangebot in Kooperation mit SchwIPS zeichnete sich nach dessen Einführung im November 2008 schnell ab. Schon innerhalb der ersten sechs Monate ließen sich 698 Menschen auf HIV testen und beraten. Nach weiteren sechs Monaten hat sich diese Zahl bis November 2009 auf 1.321 Menschen erhöht (20.11.2008–12.11.2009).

Besonders erfreulich für Uschi Peters, Projektleiterin von Checkpoint, ist, dass das Angebot die angestrebte Zielgruppe in hohem Maße erreicht: „Der Test richtet sich vor allem an Menschen, die in HIV-relevanten Situationen leben – unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung. Dies sind beispielsweise Männer, die (auch) Sex mit Männern haben. 832 der Getesteten gehörten allein dieser besonders betroffenen Gruppe an, also immerhin rund zwei Drittel.“ Das Konzept eines Testangebotes, das szenenah, anonym, niedrigschwellig und kostengünstig ist, geht damit voll auf.

Zur avisierten Zielgruppen gehören aber auch Menschen, die aus soziokulturellen oder religiösen Gründen die bestehenden Angebote niedergelassener Ärzte und des öffentlichen Gesundheitsdienstes nicht wahrnehmen wollen. Hierzu zählen insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund, die sich durch die divergierenden Wertesysteme und Sprachbarrieren in Gewissenskonflikten befinden. Auch diese Gruppe wurde erreicht: Jede/r fünfte Teilnehmer/in beim HIV-Schnelltest verfügte über einen Migrationshintergrund.

„Ein wichtiges Anliegen ist uns bei dem Angebot natürlich die Prävention“, erklärt Peters. „Wir wollen ebenso Menschen ansprechen und beraten, deren HIV-Test länger als zwölf Monate zurück liegt oder die sich bisher noch gar nicht haben testen lassen.“ Auch hier liefert die Statistik erfreuliche Zahlen: Rund jede/r Dritte/r ließ im Rahmen des Angebots seinen Status zum ersten Mal ermitteln. Bei knapp der Hälfte der

Mehrfachgetesteten lag der letzte Test auf HIV-Antikörper länger als zwölf Monate zurück.

Für Felix Laue, Projektleiter von Check Up, ist gerade die präventive Beratung ein elementarer Bestandteil des Angebotes: „Wir haben die Möglichkeit die Teilnehmer/innen vor Ort persönlich und damit sehr intensiv über die Gefahren von und den Schutz vor HIV und Aids aufzuklären.“ Zur Vorbereitung für das Beratungsgespräch füllen die Teilnehmer/innen dazu einen Fragebogen zum Risiko-Assessment aus. Anhand dessen können drängende Fragen und wichtige Informationen sehr individuell und qualitativ hochwertig auf den Punkt gebracht werden: Das Bewusstsein für bereits eingegangene Risiken wird geschärft, die Risikosituation insgesamt reflektiert und daraus Handlungsoptionen für die Zukunft entworfen.

Für Laue ist die HIV-Testung daher nur Teil einer Gesamtstrategie: „Die Vermittlung von Präventionswissen wird durch den Fortschritt und neue Erkenntnisse immer komplexer. Daher brauchen wir vermehrt differenzierte und individuelle Angebote, die die Informationen in verständliche, eindeutige und handlungsleitende Botschaften übersetzen.“ Dabei sei auch wichtig, dass die Angebote sehr zielgruppenorientiert und die Hemmschwellen zu deren Nutzung so gering wie möglich sind. „Nur so schaffen wir neue Zugänge zu und Testbereitschaft

bei den besonders gefährdeten Zielgruppen“, erklärt Laue weiter. Das Angebot wird daher in naher Zukunft noch um einen Syphilis-Schnelltest ausgebaut. „Das Wissen um die Bedeutung von anderen sexuell übertragbaren Infektionen für das Risiko einer HIV-Übertragung ist noch viel zu wenig verbreitet“, betont Peters.

Da das Beratungs- und Testangebot auf so großen Zuspruch trifft, bieten die Aidshilfe Köln und SchwIPS seit April 2010 sogar zwei Termine in der Woche an. Jeden Mittwoch und Donnerstag besteht nun zwischen 19 und 22 Uhr die Möglichkeit im Checkpoint (Pipinstraße 7, 50667 Köln) an dem HIV-Schnelltest anonym teilzunehmen. Die Durchführung erfolgt durch qualifizierte hauptamtliche Mitarbeiter/innen und einem entsprechend qualifizierten Arzt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, schon nach circa 30 Minuten liegt das Ergebnis vor. Für den Test wird ein Kostenbeitrag von zehn Euro erhoben.

Weitere Informationen und Termine unter: www.schnell-test.de

(ms)



Meilensteine: 25 Jahre Aidshilfe Köln

1983

Die ersten Meldungen kommen aus den USA über eine Krankheit, an der vor allem junge schwule Männer sterben.

1984

Eine Gruppe von meist schwulen Männern und einigen Frauen findet sich, sammelt die spärlichen Informationen und beginnt den Aufbau der „Deutschen AIDS-Hilfe Köln“.

1985

Erstes regelmäßiges Beratungstelefon, das anonym und kostenlos Fragen zu HIV und Aids beantwortet.

Wegen des gleichlautenden Namens des inzwischen gegründeten Bundesverbandes in Berlin nennt sich die Initiative nun „AIDS-Hilfe Köln“.

Am 26. November wird die *Aidshilfe Köln* eingetragener Verein. Dies war die Bedingung der Stadt Köln, um die *Aidshilfe Köln* institutionell unterstützen zu können.

1986

Die *Aidshilfe Köln e.V.* wird das erste Mal institutionell mit 20.000 DM für das laufende Jahr von der Stadt Köln gefördert.

Die neuen Räume am Hohenzollernring werden bezogen.

1987

Aufbau eines mobilen Betreuungszentrums, der Jugendprävention und des STOP-AIDS-Projektes.

Umzug der Aidshilfe Köln in die Beethovenstraße 1

1988

Aufbau der Aufklärungs- und Betreuungsarbeit in der Justizvollzugsanstalt Ossendorf.

Am 1. Dezember findet erstmals weltweit der „Welt-Aids-Tag“, der von der WHO proklamiert wurde, statt.

1989

Eröffnung des Regenbogencafés.

Gründung der ersten Positivfrauengruppe.

Die Jugendpräventionsgruppe schreibt einen Jugendfotowettbewerb unter dem Motto „Kann denn Gummi Sünde sein? – Jugendliche fotografieren aus Lust und Liebe“ unter der Schirmherrschaft von Elfi Scho-Antwerpes aus.

1990

Jean-Claude Letist, Gründer der Aidshilfe Köln und Vorstandsmitglied stirbt im Alter von 44 Jahren an den Folgen von Aids.



Die Aidshilfe Köln veranstaltet das landesweit erste Forum „Frauen und Aids“.

1991

Aids-Aktionstage mit der Gedenkveranstaltung „Namenlos – doch nicht vergessen“.

Herausgabe der ersten MED INFO-Broschüre, die medizinische Sachverhalte zu HIV und Aids in allgemeinverständlicher Sprache darstellt.

Erster Kölner CSD mit Unterstützung der *Kölner Aidshilfe*.

1992

Ausbau frauenspezifischer Angebote.

Benefizaktion „Artist gegen Aids“.

Erste Kölner Aids-Gala zu Gunsten der *Aidshilfe Köln* im Gürzenich.

1993

Protestaktion gegen Zuschusskürzungen im Kölner Rathaus.

Aus der Frauenselbsthilfe entsteht das Frauen- und Familienzentrum, das frauenspezifische Beratung zu HIV und Aids anbietet.

Einführung der „roten Schleife“ als Solidaritätssymbol.

1994

Eröffnung der Geschäftsräume von *SchwIPS e.V.* in der Rubensstraße.

Einlassung der Gedenkinstallation „Namen und Steine“ des Künstlers Tom Fecht auf dem Alter Markt. Nach nur fünf Monaten wird diese wieder entfernt.

Einrichtung der ersten ehrenamtlichen Koordinationsstelle in der *Aidshilfe Köln*.

Aufbau des Wohnprojektes Sandweg für Menschen mit HIV und Aids, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

1995

Gründung des Förderclubs „Club 500“, mit dessen Unterstützung das Lebenshaus realisiert werden soll.

6. Bundespositivenversammlung in Köln.

Erster *Red Ribbon Walk*.

1996

Zum ersten Mal gibt es in der *Aidshilfe Köln* eine kostenlose gynäkologische Sprechstunde.

Aids-Aktivist Ingo Schmitz stirbt an Aids.

Das Lebenshaus in Köln-Longerich wird von Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth als Hospiz für Aidskranke eröffnet.



Ausbau der Prävention für lesbische und schwule Gehörlose.

Beginn der traditionellen „Nacht der Lichter“ zum Welt-Aids-Tag.

1997

Intensivierung der Zusammenarbeit mit Schwerpunktpraxen und Uniklinik.

Die Selbsthilfe macht mit der „Maskenaktion“ die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen sichtbar.

1998

Gründung von *Check Up* – die schwule Gesundheitsagentur der *Aidshilfe Köln*.

Die „Maskenaktion“ erhält den Medienpreis der Deutschen Aids-Stiftung.

Die Gedenkinstallation „Namen und Steine“ wird nach fünf Jahren ohne festen Platz in der Markmannsgasse am Rheinufer (Kaltes Eck) eingelassen.

1999

Start einer umfassenden Qualitäts- und Organisationsentwicklung.

Erste Kölner Tuckensammeltaxiaktion, aus der später *TUXI – drive against Aids* entsteht.

Benefizveranstaltung „Fashion for life“ im Palladium.

2000

Beginn der Hepatitisauflklärung.

Start des Lebenshauskulturprogramms.

HIVissimo, das Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojektes für Menschen mit HIV und Aids wird eingerichtet.

Die Selbsthilfe wird durch Freizeitangebote für Menschen mit HIV und Aids weiter ausgebaut.

2001

Entwicklung der HIV-Prävention bei Menschen mit Behinderungen.

2002

Ausbau niedrigschwelliger Angebote, wie zum Beispiel *JuPo – ein Filmprojekt* für junge positive Menschen.

Dirk Bach initiiert das erste *cover-me*-Konzert. 400 Besucher/innen folgen der Einladung und kommen am 6. Dezember in die Vulkanhalle.

Gründung der Zweiradwerkstatt *180°*, ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für akute Drogengebraucher.

2003

Einweihung des „Sinnes- und Erlebnisgarten“ im Lebenshaus.

Gründung des Beirates der Aidshilfe Köln mit prominenten Unterstützer/innen.

Premiere des ersten Präventionsspots des Projektes *JuPo* (jung und positiv) auf der Kölner Aids-Gala.

Die *Aidshilfe Köln* demonstriert gegen angekündigte Mittelstreichung der Stadt Köln und schließt für einen Tag die Beratungsstelle.



2004

Gründung der Lebenshaus-Stiftung als Förderstiftung der *Aidshilfe Köln*.

Erstes Sommerfest im Garten des Lebenshauses.

2005

Die MED INFO-Broschüre gewinnt den Medienpreis 2003/04 der Deutschen AIDS-Stiftung.

2006

Start der Plakatkampagne „Mit allen Sinnen gegen Aids“.

2007

Check Up initiiert die Plakatkampagne „Kölner Wirte gegen Aids“, die in schwulen Szenekneipen ausgehängt wird.

2008

Check Up und *Checkpoint* bekommen den Preis des Bundeswettbewerbs Aidsprävention für das Aufklärungsportal www.sexrisiko.de verliehen.

Die *Aidshilfe Köln* präsentiert sich im neuen Design.

2009

Check Up, die schwule Gesundheitsagentur, feiert ihr 11-jähriges Jubiläum.

Grundsteinlegung für das Jean-Claude-Letist-Haus, das neue Wohnprojekt für Menschen mit HIV und Aids.

Einweihung der Grabstätte für Menschen die an Aids verstorben sind auf dem Melaten-Friedhof.

Erster *Run of Colours*, ein Charitylauf zu Gunsten der *Aidshilfe Köln*.



ColognePride – wir sind dabei!

Jedes Jahr lädt die Aidshilfe Köln im Rahmen des ColognePride zur Teilnahme an Veranstaltungen, Aktionen und am CSD-Wochenende insbesondere zum Besuch am Kommunikationsstand auf dem Straßenfest ein.

Auch 2010 ist die Kölner Aidshilfe wieder aktiv vertreten. Die vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfer/innen freuen sich über Ihren Besuch!

Sommer, Sonne, Kölsch, ...

Zum sechsten Mal veranstaltet die Kölner Aidshilfe, gemeinsam mit der Lebenshaus-Stiftung und dem Kölner Lesben- und Schwulentag (KLuST), am 20. Juni 2010 das Sommerfest am Lebenshaus. Ursprünglich war das Get-Together am Auftaktwochenende des ColognePride für die Bewohner/innen des Lebenshauses gedacht, die aufgrund ihrer Erkrankung nicht mehr am CSD-Trubel in der Innenstadt teilnehmen können. Mittlerweile hat das Fest bei vielen ColognePride-Besuchern/innen einen festen Platz im Terminkalender.

Das gemütliche Biergartenfest sorgt für ein paar gemütliche Stunden in entspannter Atmosphäre. Die beste Gelegenheit, um bei Kaffee, Kuchen, Würstchen und Kölsch neue Leute und alte Bekannte zu treffen, über dies und das zu reden und ausgiebig die Sonnenstrahlen im parkähnlichen Garten des Lebenshauses der Aidshilfe Köln zu genießen.

Glanz und Glamour für einen guten Zweck

Stars, Sternchen, jung, alt, homo und hetero – sie alle unterstützen am 2. Juli 2010 bei der Kölner Aidsgala die Arbeit der Aidshilfe Köln und setzen ein Zeichen für Solidarität mit Menschen mit HIV und Aids. Über den roten Teppich flanieren dabei wieder zahlreiche prominente Gesichter, die es sich nicht nehmen lassen, bei einer der größten Benefizveranstaltungen in Köln dabei zu sein und mit allen Gästen einen unvergesslichen Galaabend zu erleben.

Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit vielen herausragenden Künstlerinnen und Künstlern ist garantiert! Moderiert wird die Aidsgala in diesem Jahr von Ralph Morgestern und Ross Antony. Mit dem Kauf einer Eintrittskarte trägt jeder dazu bei, dass die

Aidshilfe Köln auch in Zukunft Menschen mit HIV und Aids unterstützen und die Prävention vorantreiben kann.

Ein Moment der Stille

Zum Ausklang des Straßenfestes am CSD-Wochenende veranstalten der KLuST und die Aidshilfe Köln auf der Hauptbühne auf dem Heumarkt die Gedenkfeier „Kerzenlichter gegen das Vergessen“. Eingebettet in Wort- und Musikbeiträge werden bei Einbruch der Dunkelheit die Besucher/innen Tausende von Kerzen entzünden und in einer Schweigeminute der an Aids Verstorbenen gedenken. Damit zeigen die Kölner Community und ihre Gäste, dass der ColognePride ein Ort zum Feiern, aber auch der Besinnung und der Solidarität ist. Die Spenden kommen den Projekten der Aidshilfe Köln zugute.

Der Höhepunkt: Die Parade

Bei der CSD-Parade – dem Höhepunkt des ColognePride – darf natürlich auch die Aidshilfe Köln nicht fehlen.

In diesem Jahr nimmt am 4. Juli nicht nur ein Wagen für den „Run of Colours“ teil, sondern auch eine Fußgruppe unter dem Motto „25 Jahre Aidshilfe Köln“.

Fragen zu HIV und Aids?

Prävention und Aufklärung sind der Aidshilfe Köln gerade beim CSD ein wichtiges Anliegen. Deshalb ist sie am gesamten CSD-Wochenende mit einem Kommunikationsstand vertreten. Zusammen mit Check Up, der schwulen Gesundheitsagentur, informiert die Aidshilfe die Besucher/innen über Schutzmöglichkeiten und beantwortet alle Fragen zu HIV, Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.

(ms)

Sonntag, 20. Juni 2010

Sommerfest am Lebenshaus

Ab 14 Uhr im Garten des Lebenshauses, Lachener Weg 22, 50737 Köln (Anreise mit der KVB, Linien 6/12/15, Haltestelle Wilhelm-Sollmann-Straße).

Freitag, 2. Juli 2010

19. Kölner Aids-Gala im Maritim Hotel

Einlass: 18:30 Uhr, Beginn: 20:00 Uhr
Karten unter www.koelner-aidsgala.de

Samstag, 3. Juli 2010

Um ca. 22 Uhr „Kerzenlichter gegen das Vergessen“ auf dem Heumarkt

Ganztägig: Aufklärung zu HIV und Aids am Kommunikationsstand auf dem CSD-Straßenfest

Sonntag, 4. Juli 2010

Ab 12 Uhr: Die Aidshilfe Köln und der Run of Colours auf der CSD-Parade

Ab 14 Uhr: E'de Cologne - Open-Air Technoparty auf dem Pastor-Könn-Platz (St. Aposteln Kirche, Neumarkt). Der Eintritt ist zu Gunsten der Aidshilfe Köln www.e-de-cologne.de

Um 16 Uhr: Präventions-Talkrunde zum Thema „fairplay“ auf der Politurbühne

Ganztägig: Aufklärung zu HIV und Aids am Kommunikationsstand auf dem CSD-Straßenfest



KÖLNER AIDS-GALA

19. Kölner Aids-Gala

Bereits zum 19. Mal hebt sich in diesem Jahr der Vorhang zur großen Kölner Aids-Gala im Maritim Hotel Köln und die Aidshilfe Köln freut sich auf einen bunten Galaabend mit vielen Gästen aus Politik und Kultur.

Neben all dem Feiern wollen wir an diesem Abend aber eines nicht vergessen: Nach wie vor infizieren sich viele Menschen mit dem HI-Virus – alleine in Köln wurde im vergangenen Jahr durchschnittlich jeden zweiten Tag ein Mensch positiv auf HIV getestet. Auch wenn sich die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten in den vergangenen Jahren deutlich verbessert haben, so ist Aids immer noch nicht heilbar und ein positives Testergebnis ist und bleibt ein einschneidendes Ereignis im Leben eines Menschen, welches das bisherige Leben grundlegend verändert.

Menschen mit HIV und Aids haben viele Hürden zu überwinden. Die lebensverlängernden Medikamente haben oftmals gravierende Nebenwirkungen, die zu behandeln und zu ertragen sind. Doch nicht nur auf physischen, sondern auch im psychischen Bereich kann eine HIV-Infektion bedeutende „Nebenwirkungen“ haben. Diskriminierung am Arbeitsplatz, im Freundeskreis und in der Familie sind leider keine Seltenheit und belasten die Betroffenen doppelt.

Deswegen appellieren wir an alle auch über den bunten Galaabend hinaus für Solidarität mit den Betroffenen zu werben und selber dafür einzustehen. Dafür und für die Unterstützung der immer noch sehr wichtigen HIV-Prävention. Denn ohne permanente

Präventionsarbeit ist dem Trend der immer noch sehr hohen HIV-Neuinfektionszahlen nicht entgegenzuwirken. Nur umfassendes Wissen über die Ansteckungsrisiken schützt vor einer Infektion.

Künstler/innen, Ehrenamtler/innen und alle Gäste unterstützen an diesem ganz besonderen Benefizabend die Arbeit der Aidshilfe Köln und setzen ein Zeichen: für die HIV-Prävention und für Solidarität mit Menschen mit HIV und Aids.

Künstler/innen verzichten auf ihre Gage, Besucher/innen helfen mit dem Kauf einer Eintrittskarte und über hundert ehrenamtliche Helfer/innen sowie unzählige Sponsoren machen dieses Großereignis überhaupt erst möglich. Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

Freuen Sie sich mit uns gemeinsam auf einen unterhaltsamen, entspannten und abwechslungsreichen Galaabend mit der a-capella-Gruppe **Basta**, Comedian **Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser**, dem Trommelevent **Drum Cafe**, dem Durchstarter **Manuel Hoffmann**, der Gesangsgruppe **Les Humphries Singers**, **Corinna May**, eine der schönsten Stimmen unserer Zeit, das Fräuleinwunder **Frl. Menke**, **Susanne Pätzold** mit dem Improtheater „3 Kölsch ein Schuß“, Opernsänger **Paul Reeves**, Multitalent **Marcos Schlüter** alias René Gligée und Sängerin **Ireen Sheer**. Durch das facettenreiche Programm führen **Ralph Morgenstern** und **Ross Antony**. (mb)

www.koelner-aids gala.de



Kölner Aids-Gala (2008)



2. Run of Colours geht an den Start

Im vergangenen Jahr ist die Aidshilfe Köln mit einem neuen Charity-Event an den Start gegangen: dem Run of Colours!

Der Benefizlauf über wahlweise fünf oder zehn Kilometer lockte über 1.200 Läuferinnen und Läufer an den Tanzbrunnen, die für ihre persönliche Bestzeit und für die gute Sache die Laufstrecke entlang des Rheins bezwangen. Viele Zuschauer/innen feuerten die Teilnehmer/innen an, genossen im Anschluss an den Lauf das bunte Bühnenprogramm und feierten auf der großen After-Run-Party bis in die Morgenstunden.

Nach dem rundum erfolgreichen Start des Run of Colours im vergangenen Jahr sind auch in diesem Jahr wieder sportliche Leistungen gefragt. Denn am 28. August 2010 fällt der Startschuss für den zweiten Run of Colours.

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Jürgen Roters begeben sich die Läufer/innen auf die wunderschöne Laufstrecke entlang des Rheins, die durch das neue Szene-Veedel im Rheinauhafen führt. Start und Ziel ist der Harry-Blum-Platz.

Wie im vergangenen Jahr kann auch diesmal wahlweise eine fünf oder zehn Kilometer lange Laufstrecke bestritten werden und für die leistungsorientierten Läufer/innen bieten wir natürlich die Möglichkeit der professionellen Zeiterfassung an.

Doch nicht nur mit sportlichen Höchstleistungen kann man beim Run of Colours glänzen: Prämiert werden neben den besten Läufer/innen auch die kreativsten Kostüme und die besten Spendensammler/innen. Und die Preise können sich sehen lassen: Flugtickets der KLM Royal Dutch Airlines nach Amsterdam, Hotelgutscheine, Musicalkarten, Kosmetikprodukte – um nur einige zu nennen.

Rund um den Run of Colours wird es auf dem Harry-Blum-Platz ab 14 Uhr ein buntes Bühnenprogramm für alle großen und kleinen Besucher/innen geben. Vorbeischaun lohnt sich also auf jeden Fall!

Mit der Teilnahme am Run of Colours unterstützt jede/r Laufbegeisterte die Arbeit der Aidshilfe Köln und zeigt sich solidarisch mit Menschen, die von HIV und Aids betroffen sind.



Seit dem 1. März 2010 können sich alle die gerne laufen auf www.run-of-colours.de für diesen einzigartigen Charitylauf anmelden. Ob als Spendenläufer/in ohne Teilnahmegebühr, als Startgeldläufer/in oder in einer Gruppe, mitlaufen kann wirklich jeder. Freizeitjogger/innen, Spitzenläufer/innen, Prominente, Jugendliche – egal welchen Alters, Geschlechts, Hautfarbe, sexueller Orientierung oder Religion – alle sind eingeladen, gemeinsam an den Start zu gehen und gleichzeitig für mehr Solidarität mit Menschen mit HIV und Aids zu werben.

Wer noch nicht mit von der Partie ist, sollte sich jetzt unter www.run-of-colours.de anmelden – und bis zum 28. August noch fleißig trainieren.

Übrigens, der Run of Colours ist in diesem Jahr auf der CSD-Prade am 4. Juli wieder mit einem eigenen Wagen vertreten. Ermöglicht wird dies durch die großartige Unterstützung der Birkenapotheke und FliegendePillen.de.

(mb)

12:00 – 17:00 Uhr: Registrierung
Ausgabe der Startertaschen / Nachmeldung im Sport- und Olympiamuseum.

14:00 – 18:00 Uhr: Kinderprogramm
Sport- und Spielprogramm für Kinder mit Hüpfburg, Kinderschminken und Netty, dem Maskottchen von NetCologne.

15:00 Uhr: Bühnenprogramm
Angela Knobloch und Sebastian Hempfling führen durch ein buntes Programm, unter anderem mit Irmgard Knüppel, Gisbert Fleumes und den Düsseldorf Dancers.

16:00 Uhr: 5-Kilometer-Lauf
Startschuss durch unsere prominenten Botschafter/innen.

17:30 Uhr: 10-Kilometer-Lauf
Warm-Up mit der Sambagruppe Klüngel Tropical

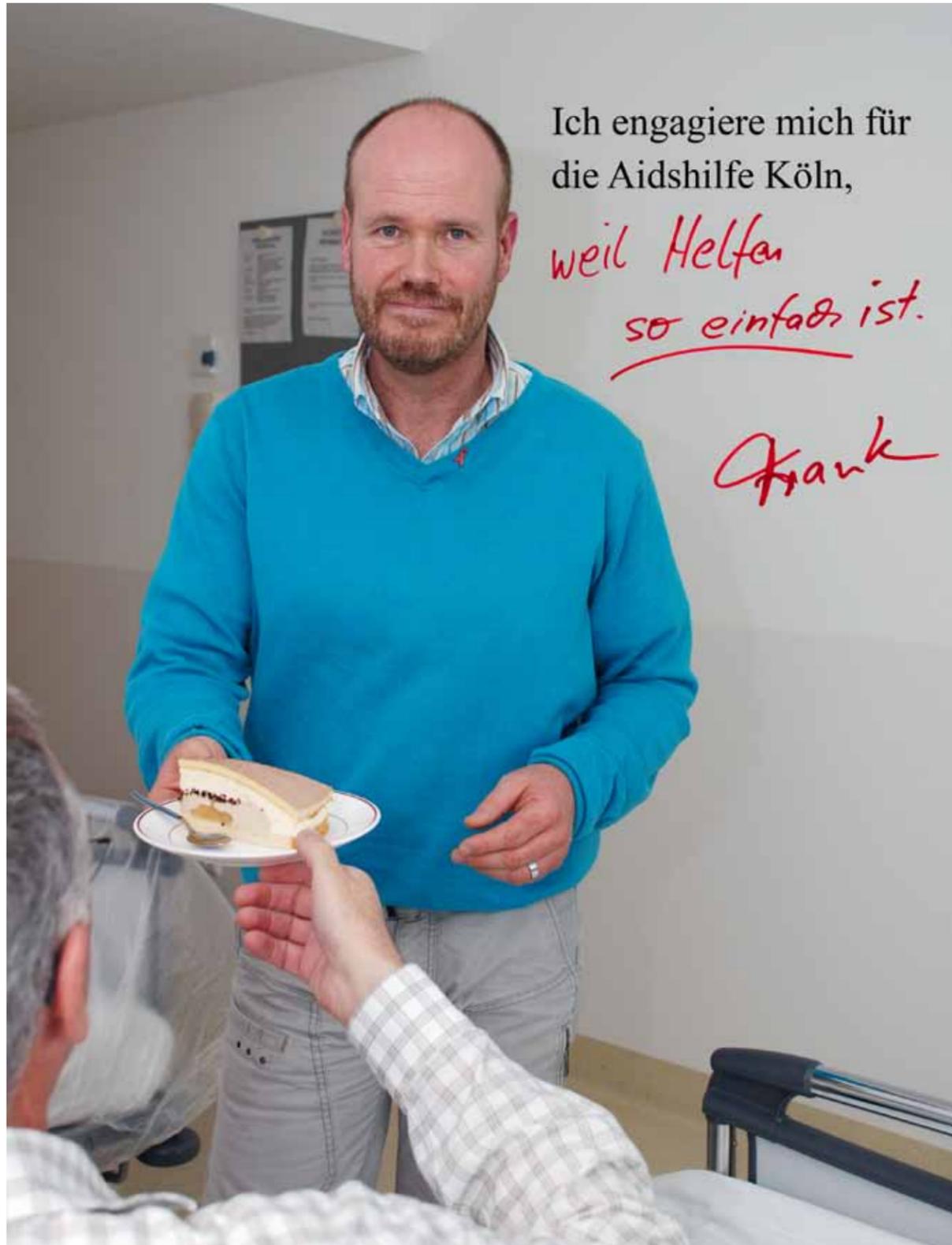
19:30 Uhr: Siegerehrung
Geehrt werden Schnelligkeit, Kreativität und erfolgreichste Spendensammler/in.

21:00 Uhr: After-Run-Party
Mit DJ Lark im Sport- und Olympiamuseum.

www.run-of-colours.de



Ehrenamtliches Engagement



Viele Ehrenamtler/innen unterstützen die Aidshilfe Köln bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Ohne diese Hilfe wären viele Angebote nicht möglich.

Frank Butz engagiert sich seit 2006 für die Aidshilfe. Er ist einer von acht ehrenamtlichen Helfern, die den wöchentlichen „Kaffee-Klatsch“ in der Uniklinik Köln auf der Station für Innere Medizin durchführen. Außerdem hilft er bei der Organisation und Durchführung verschiedener Events.

Warum engagierst du dich ehrenamtlich?

Nachdem mein Sohn erwachsen war habe ich mich gefragt: Was kann ich außer meinem Beruf noch machen? Das sollte etwas wirklich Sinnvolles sein. Mich ehrenamtlich zu engagieren ist für mich wortwörtlich eine Ehre und es ist wirklich so einfach. Ich kann mit meinen Möglichkeiten anderen helfen und sie vielleicht auch etwas glücklicher machen.

Wie bist du zur Aidshilfe Köln gekommen?

Durch meinen Beruf Taxifahrer habe ich täglich mit kranken Menschen zu tun. Ein Großteil meiner Fahrgäste sind Krebspatienten, die ich zu ihren Therapien fahre. Dann ist in meinem Bekanntenkreis vor vielen Jahren jemand sehr jung an den Folgen von HIV und Aids gestorben. Das hat mir bei der Suche nach einer ehrenamtlichen Aufgabe einen Impuls gegeben und ich habe mich bei der Aidshilfe gemeldet. Da bin ich unter anderem beim Kaffee-Klatsch gelandet.

Was genau ist der Kaffee-Klatsch?

Der Kaffee-Klatsch findet donnerstags von 15 bis 17 Uhr in der Kölner Uniklinik auf der Station für Innere Medizin statt. Es geht darum, HIV- und andere Patienten zu besuchen, ihnen Gesprächsmöglichkeiten anzubieten und sie bestenfalls in ihrer schwierigen Situation etwas aufzubauen. Die Besuche führen wir immer zu zweit durch. Wir gehen von Zimmer zu Zimmer und verteilen dabei Kaffee und Kuchen. Anschließend sitzen wir zusammen und die, die aufstehen können kommen dazu, um die Gespräche zu intensivieren.

Warum hast du dir den Kaffee-Klatsch als Aufgabe ausgesucht?

Ich wollte direkt mit Menschen zu tun haben und unmittelbar helfen. Dieser intensive Bezug ist mir sehr wichtig. Das kommt vielleicht auch durch meinen Beruf: Die Fahrgäste sitzen ja immer direkt neben mir und einige Kranke fahre ich regelmäßig. Durch die Gespräche während der Fahrt begleite ich sie ein Stück auf ihrem Weg mit der Krankheit. Im Kaffee-Klatsch geht diese Begleitung aber weit darüber hinaus, sie ist viel intensiver.

Wollen denn alle Patienten mit euch reden?

In manchen Zimmern reichen wir Kaffee und Kuchen und sind damit auch schon fertig, wenn die Patienten keinen Gesprächsbedarf haben. Oft reden wir aber auch unmittelbar im Zimmer mit einem Patienten. Viele können nicht mehr aufstehen und ihr Zimmer verlassen. Diejenigen sind oft sehr dankbar für das Gespräch. Häufig vertrauen sie uns sogar mehr an als ihren eigenen Angehörigen. Es gab beispielsweise eine Mutter, die regelmäßig ihren kranken Sohn besuchte. Erst in einem späteren Gespräch mit ihr bemerkten wir, dass sie gar nicht wusste, dass ihr Sohn an HIV erkrankt war.

Wie könnt ihr den Patienten in ihrer Situation helfen?

Oft reicht es einfach zuzuhören. Die meisten haben viel zu erzählen. Sie sind voller Ängste. Ihnen schwirren die drei Buchstaben H, I und V regelrecht vor. Das Zuhören gibt ihnen häufig mehr als gut gemeinte Ratschläge. Ein etwa 50-jähriger Mann hatte gerade erst von seiner HIV-Infektion erfahren. In dieser Phase war er total niedergeschlagen. Er hat das Gespräch mit uns gesucht und sich dadurch total geöffnet. Ich hatte den Eindruck, dass ihm das geholfen hat einen neuen Weg in seinem Leben mit HIV zu finden.

Sind die Schicksale der Patienten nicht auch belastend?

Man nimmt natürlich gedanklich auch schon mal etwas mit nach Hause, aber das sind verarbeitete Erlebnisse. Des-

halb führen wir die Besuche auch immer zu zweit durch. So können wir Ehrenamtler uns über die einzelnen Schicksale austauschen. Monatlich treffen wir uns zudem mit dem zuständigen Hauptamtler der Aidshilfe, Jörg Duckwitz. Einerseits um organisatorische Dinge vorzunehmen, andererseits können wir auch hier über Erlebtes sprechen.

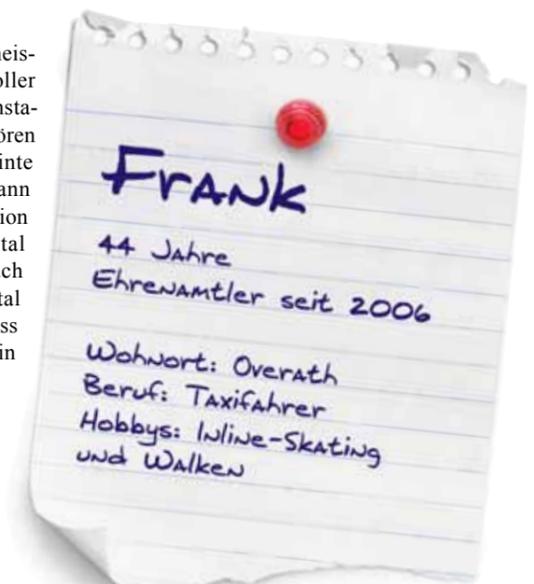
Was freut dich bei den Besuchen?

Die entgegengebrachte Dankbarkeit, manchmal ohne, dass die Patienten etwas sagen. Und das macht es zu einer sehr schönen Aufgabe, weil wir den Menschen spürbar etwas Wärme bringen können. Viele bedanken sich auch ganz offen, weil sie sich ohne Berührungängste von uns anerkannt fühlen.

Haben dich deine Erfahrungen verändert?

Ich habe durch das Ehrenamt keine Berührungängste mehr mit Krankheit und Tod, weil zum Leben nun mal auch der Tod gehört. Außerdem gehe ich seitdem ganz anders auf meine Mitmenschen zu. Das alles gibt mir ein Gefühl von innerer Zufriedenheit und Ausgeglichenheit.

(ms)



Helfen kann so einfach sein

Viele helfende Hände packen das ganze Jahr über fleißig mit an und unterstützen die Aidshilfe Köln in den unterschiedlichsten Bereichen. Sich für die Aidshilfe Köln einsetzen heißt Solidarität für Menschen mit HIV und Aids zeigen, Angebote für Betroffene fördern und die immer noch sehr wichtige HIV-Prävention ermöglichen.

Spenden für den guten Zweck

Erst Spenden ermöglichen uns, die Angebote und Projekte für Menschen mit HIV und Aids aufrecht zu erhalten. Für viele unserer Angebote erhalten wir Förderungen durch die öffentliche Hand. Diese reichen jedoch in keinem Projekt aus, um die Arbeit zu finanzieren. Über 300.000 Euro müssen wir jährlich aus eigenen Kräften aufbringen – durch Spenden.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und spenden Sie, denn ohne Ihre Unterstützung bleiben diese Bestrebungen nur Ideen. Ganz gleich ob 10 Euro, 20 Euro, 50 Euro oder mehr – Sie können sicher sein, Ihre Spende hilft und kommt da an, wo sie gebraucht wird!

Spendenkonto 70 16 000
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Noch einfacher geht es online auf unserer Internetseite unter www.aidshilfe-koeln.de. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne einen Überweisungsträger auf dem Postweg zu. Ein Anruf oder eine E-Mail genügt!

Dauerhafte Unterstützung kann so einfach sein

Unterstützen Sie die Arbeit der Aidshilfe Köln regelmäßig mit einer Einzugsermächtigung. Damit ermöglichen Sie uns langfristige Planungssicherheit und halten die Verwaltungskosten besonders niedrig – damit Ihr geleisteter Betrag in voller Höhe der guten Sache dient!

Im Förderkreis Freunde befinden Sie sich in guter Gesellschaft, ohne dauerhafte Verpflichtung, denn Ihre Einzugsermächtigung können Sie selbstverständlich jederzeit widerrufen. Auf Wunsch senden wir Ihnen eine Einzugsermächtigung auf dem Postweg zu, ein Anruf oder eine E-Mail genügt!

Erbschaften

Immer mehr Menschen gestalten ihr Leben und ihren Lebensrahmen individuell. Sie treffen sehr bewusst ihre eigenen Entscheidungen. Dazu gehört auch, außerhalb des klassischen Familienverbandes Ideale zu verwirklichen und von traditionellen Mustern abzuweichen. So ist es nur konsequent, auch über den eigenen Nachlass selbst zu verfügen: mit einem Testament.

Man kann nicht nur einzelne Menschen zu Erben machen, sondern auch Institutionen, Gesellschaften, Unternehmen und gemeinnützige Vereine. Tausende von Menschen nahmen und nehmen die Leistungen, die Hilfe und Unterstützung zahlreicher Organisationen in Anspruch. Mancher von ihnen, von ihren Angehörigen oder nahestehenden Menschen hat das Bedürfnis, sich eines Tages dafür erkenntlich zu zeigen.

Wenn auch Sie in dieser Hinsicht Ihre persönlichen Vorstellungen verwirklichen wollen, stehen wir Ihnen gerne zur Seite. Fordern Sie unseren kostenlosen Ratgeber an. Ein Anruf oder eine E-Mail genügt.

Ehrenamtliche Mitarbeit in der Aidshilfe Köln

Viele Angebote der Aidshilfe Köln sind ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich.

Derzeit sind fast 250 Ehrenamtliche in der Aidshilfe Köln aktiv. Ob in der Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, bei Check Up – der schwulen Gesundheitsagentur der Aidshilfe, in der Jugendaufklärung, im Frauen- und Familienzentrum, in der Telefonberatung, im Regenbogencafé, in der HIV-Aufklärung in der Justizvollzugsanstalt in Köln-Ossendorf, beim Kaffee-Klatsch in der Universitätsklinik oder in der persönlichen Begleitung von Menschen mit HIV und Aids kommen Ehrenamtliche zum Einsatz.

Sie haben Lust und Zeit, sich ehrenamtlich in der Aidshilfe Köln zu engagieren? Dann schauen Sie einfach auf dem nächsten Informationsabend vorbei. Aktuelle Termine finden Sie unter www.aidshilfe-koeln.de.

Sponsoring

Gesellschaftliche Verantwortung steht hoch im Kurs. Bei immer stärker auf Individualität bedachten Verbrauchern wird „Image“ zu einem wichtigen Kaufgrund. Gewinnen Sie Profil und nehmen Sie eine vorbildliche Rolle ein!

Mit der dauerhaften Förderung der Aidshilfe Köln lassen Sie Kontinuität erkennen und erzielen mit Ihrer Unterstützung eine nachhaltige Wirkung. Neben unseren Charityevents bieten wir Ihnen eine Vielzahl von Kommunikationskanälen – das ganze Jahr über.

Die Aidshilfe Köln steht für Qualität und hohe Standards in der Gesundheitsförderung. Wir zeigen Flagge, initiieren Aufklärung und Prävention und schaffen Angebote für Menschen mit HIV und Aids. Die Marke Aidshilfe ist authentisch, wir leben soziale Verantwortung – auch über unseren Teller- rand hinaus.

Wir stehen für glaubwürdige Partnerschaften. Corporate Social Responsibility-Aktivitäten sollten sich aus Produktwelten und Unternehmenswerten ableiten. So stehen unsere Sponsoren für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Produktion, für ein ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein und nicht zuletzt für Lifestyle und Spaß am Leben.

Zeigen Sie mit Ihrem Unternehmen Gesicht – als Sponsor unserer Charityevents. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot. Ein Anruf oder eine E-Mail genügt.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Aidshilfe Köln e.V.
Beethovenstraße 1
50674 Köln

Telefon 0221 20 20 30
Telefax 0221 23 03 25

info@aidshilfe-koeln.de
www.aidshilfe-koeln.de



Angebote und Projekte

Die Aidshilfe Köln bietet eine Vielzahl von Projekten und Angeboten für Menschen mit HIV und Aids. Dabei wird vor allem darauf Wert gelegt, dass für die verschiedenen Lebenssituationen und Lebensumstände der Betroffenen die passenden Angebote geschaffen und gefördert werden. Die Angebote werden ständig überprüft und gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Aktuelle Informationen und Termine finden Sie auf der Internetseite www.aidshilfe-koeln.de.

Beratung in der Uniklinik

Jörg Duckwitz
0221 20 20 3-40
duckwitz@aidshilfe-koeln.de

Check Up

Schwule Prävention
Felix Laue
0221 20 20 3-60
felix.laue@checkup-koeln.de

Fort- und Weiterbildung

Heidi Eichenbrenner
0221 20 20 3-22
eichenbrenner@aidshilfe-koeln.de

Frauen- und Familienzentrum

Frauenspezifische Beratung zu HIV und Aids
Doris Kamphausen
0221 20 20 3-30
kamphausen@aidshilfe-koeln.de

Birgit Körbel

0221 20 20 3-39
koerbel@aidshilfe-koeln.de

Fundraising

Pascal Siemens
0221 20 20 3-65
siemens@aidshilfe-koeln.de

HIV und Haft

Jörg Duckwitz
0221 20 20 3-40
duckwitz@aidshilfe-koeln.de

HIV und Arbeit

Beratung für berufstätige Menschen
Bernhard Bodden
0221 20 20 3-26
bodden@aidshilfe-koeln.de

HIV und Älterwerden

Bernhard Bodden
0221 20 20 3-26
bodden@aidshilfe-koeln.de

HIV-Schnelltest mit Beratung

Felix Laue
0221 20 20 3-60
felix.laue@checkup-koeln.de

HIVissimo

Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt
Olaf Moisa
0221 20 20 3-37
moisa@aidshilfe-koeln.de

Jean-Claude-Letist-Haus

Wohnprojekt für Menschen mit HIV und Aids
Michaela Diers
0221 20 20 3-39
diers@aidshilfe-koeln.de

Jugendprävention

Attila Cakar
0221 20 20 3-28
cakar@aidshilfe-koeln.de

Lebenshaus

Wohnprojekt für Menschen mit HIV und Aids
Michaela Diers
0221 20 20 3-39
diers@aidshilfe-koeln.de

MED INFO im Gespräch

Medizinische Informationen zu HIV und Aids in allgemeinverständlicher Sprache
Jörg Duckwitz
0221 20 20 3-40
duckwitz@aidshilfe-koeln.de

Spritzentausch

Jörg Rheingans
0221 20 20 30
rheingans@aidshilfe-koeln.de

Wohnprojekt Sandweg

Wohnprojekt für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen
Frank Tatas
0221 5 30 10 63
tatas@aidshilfe-koeln.de

Zweiradwerkstatt 180°

Berufliche Qualifizierung für akut Drogengebraucher – in Kooperation mit dem Internationalen Bund Köln
Odenwaldstraße 90, 51105 Köln
0221 94 69 14-0
info@zweiradwerkstatt180grad.de
www.zweiradwerkstatt180grad.de

Selbsthilfe in der Aidshilfe Köln

Die Förderung der Selbsthilfe zur Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids und deren Angehörigen ist eine der vornehmlichsten Aufgaben der Aidshilfe Köln. Erfahrungsaustausch und gemeinsame Freizeitgestaltung stehen dabei im Mittelpunkt. Haben Sie Fragen zu den Selbsthilfeangeboten der Aidshilfe Köln? Die jeweilig angegebenen Ansprechpartner/innen geben Ihnen gerne Auskunft und beantworten Ihre Fragen.

Aidshilfe op Jöck

Freizeitangebot für HIV-Positive
Sabrina Burger
Telefon 0221 20 20 3-33
burger@aidshilfe-koeln.de

Angehörigengruppe

Bernhard Bodden
Telefon 0221 20 20 3-26
bodden@aidshilfe-koeln.de

Frauen, Familien, Kinder

Birgit Körbel
Telefon 0221 20 20 3-32
koerbel@aidshilfe-koeln.de

jung, schwul und positiv

Michael Schuhmacher
Telefon 0221 20 20 3-34
schuhmacher@aidshilfe-koeln.de

Gruppe für Neuinfizierte

Jörg Rheingans
Telefon 0221 20 20 30
rheingans@aidshilfe-koeln.de

HIV und Älterwerden

Bernhard Bodden
Telefon 0221 20 20 3-26
bodden@aidshilfe-koeln.de

Offener Treff

Sabrina Burger
Telefon 0221 20 20 3-33
burger@aidshilfe-koeln.de

positHIV & hetero

Brigitte Mekelburg
Telefon 0221 20 20 3-25
mekelburg@aidshilfe-koeln.de

Schwimmen im Agrippabad

Sabrina Burger
Telefon 0221 20 20 3-33
burger@aidshilfe-koeln.de

Traudels offener Stammtisch

*jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr
im Regenbogencafé der Aidshilfe Köln*

